

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 62 (2020)
Heft: 384

Artikel: Cinéma romand : Serien als Chance
Autor: Gobbo, Stéphane
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Serien sind nach wie vor ein internationaler Wachstumsmarkt. Auch die Westschweiz hat inzwischen einige vielversprechende Eisen im Feuer.

Serien als Chance

Trotz Sparmassnahmen infolge rückläufiger Werbeeinnahmen werde die Westschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft RTS künftig die notwendigen Mittel für die Entwicklung starker fiktionaler Fernsehformate bereitstellen. Dies erklärte *Pascal Crittin* vor einem Jahr in einem Kino in Vevey, bei der Vorführung der ersten von sechs Episoden der Serie *Double vie* unter der Regie von *Bruno Deville*.

Die Äusserung des RTS-Direktors wurde kurz vor den Weihnachtsferien durch die Ankündigung der Muttergesellschaft SRG bestätigt, die Anzahl der unterstützten Serien schrittweise zu verdoppeln. Jährlich sollen fünfzehn Millionen Franken zusätzlich investiert werden.

Damit sämtliche Schweizer Produktionen in allen Sprachregionen zugänglich sind, wird im Herbst 2020 eine gemeinsame Plattform eingerichtet. Angesichts der neuen Streamingdienste war es höchste Zeit, dass auch das Schweizer Fernsehen untertitelte Versionen seiner Produktionen in den vier Landessprachen zur Verfügung stellt. Bisher konnte man in der Westschweiz leichter auf norwegische oder israelische Produktionen zugreifen als auf Serien aus der Deutschschweiz.

Autorenvision

Von den sieben Projekten, die die SRG für die nächsten zwölf Monate zur Ausstrahlung ankündigt, sind drei in der Romandie verortet. Neben der zweiten Staffel des Wirtschaftsthrillers *Quartier des banques* von *Fulvio Bernasconi* wird das Publikum auch die Serie *Cellule de crise* von *Jacob Berger* entdecken können, die in der Welt der humanitären Organisationen spielt.

Eine weitere Produktion ist *Bulle*, die die Filmemacherin *Anne Deluz* gerade noch fertigstellen konnte, bevor sie im November letzten Jahres ihrer schweren Krankheit erlag.

Die Fortsetzung und die beiden neuen Produktionen knüpfen an *Double vie* und *Helvetica* an, mit denen die RTS im Jahr 2019 jene qualitative Entwicklung fortgesetzt hat, die sie seit über zehn Jahren mit Titeln wie *L'heure du secret*, *A livre ouvert*, *Station Horizon* und *Anomalia* gestartet hatte. Regie führten damals erfahrene Kinoregisseur_innen (*Elena Hazanov*, *Stéphanie Chuat* und *Véronique Reymond*, *Pierre-Adrian Irlé* und *Romain Graf*, *Pierre Monnard*). Damit gelang es der RTS, die Vision der jeweiligen Autor_innen mit Storys zu verbinden, die auf die Hauptsendezeit zugeschnitten sind.

Die sechsteilige Serie *Helvetica*, die im letzten Herbst ausgestrahlt wurde, ist an sich schon ein kleines Wunder. Unter der Regie von *Graf* und nach einem gemeinsam mit *Thomas Eggel* und *Léo Maillard* geschriebenen Drehbuch verwebt der Thriller gekonnt die Fäden eines Familiendramas mit einer politischen Verschwörung vor dem Hintergrund von Terrorismus, Waffenhandel und mafioser Abrechnung. Besonders spannend an der Geschichte ist, dass sie das Schicksal zweier grundverschiedener Frauenfiguren parallel erzählt: Die eine ist Haushälterin mit kosovarischen Wurzeln, die andere Bundespräsidentin. Der anspruchsvolle Plot wurde am Festival de la Fiction von La Rochelle entsprechend honoriert und erhielt den Preis für die beste ausländische französischsprachige Fiktion.

Vor fünfzehn Jahren war die Schweiz, und erst recht die Westschweiz, in Bezug auf Serien nahezu *Terra incognita*. Heute mischt sie auf dem europäischen Markt mit. Indirekt könnten sich die zusätzlichen fünfzehn Millionen der SRG durchaus auch auf die Filmwirtschaft auswirken.

Schule für Prägnanz und Effizienz

Für die fünf Serien, die 2019 produziert wurden und 2020 ausgestrahlt werden, hat RTS mit fünf verschiedenen Produktionsfirmen zusammengearbeitet: *CAB*, *Rita*, *Point Prod*, *Tipi'mages* und *Intermezzo*. Aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Bedingungen der Branche drehen Filmschaffende im Durchschnitt nur alle sechs Jahre einen Spielfilm. Damit werden Fernsehserien zum Medium, in dem sich talentierte Menschen aus dem künstlerischen, aber auch technischen Bereich entfalten und nicht zuletzt finanziell erhalten können. Die Serie kann sich als Format keine langen Dreharbeiten mit unzähligen Takes für jede Szene leisten. Sie ist daher eine ausgezeichnete Schule für Prägnanz und Effizienz. So arbeitet *Bruno Deville* nach der Serie *Double vie* nun an seinem zweiten Spielfilm nach *Bouboule*. Ebenso hat *Pierre Monnard*, ein Regisseur aus dem Greyerzerland, der sowohl in der deutschen wie in der französischen Schweiz tätig ist, bereits zwei Serien (*Anomalia* sowie die beiden Staffeln von *Wilder*) und zwei lange Kinoproduktionen (*Recycling Lily* und *Platzspitzbaby*) verantwortet. Serien stehen nicht im Widerspruch zum Kinofilm, sondern haben mitunter Anteil an dessen Gelingen.

Stéphane Gobbo / Le Temps



Helvetica